

Ankommen in Deutschland



Fachtag

Bildung und Teilhabe für geflüchtete Kinder und Jugendliche

24. November 2014 in Leipzig

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



TOLERANZ FÖRDERN
KOMPETENZ STÄRKEN

30 Jahre /
deutsche Kinder- und Jugendstiftung

Herzlich willkommen

Die schweren Menschenrechtskrisen in der Welt zwingen immer mehr Menschen, ihre Heimat zu verlassen. Sie fliehen vor Krieg, Gewalt, Terror und Verfolgung. Besonders Kinder und Jugendliche sind in dramatischer Weise betroffen: Sie werden aus ihrer Kindheit gerissen und ihrer Hoffnung und Zukunft beraubt. Etwa die Hälfte aller Flüchtlinge weltweit sind Kinder und Jugendliche. Auch in Deutschland kommen immer mehr junge Menschen mit Fluchtgeschichte an. Die Jahre nach ihrer Ankunft sind wichtige Jahre ihrer persönlichen Entwicklung. Alles, was wir über den großen Einfluss guter Bildung auf körperliche, kognitive, sprachliche und sozial-emotionale Kompetenzen wissen, gilt selbstverständlich ohne Ausnahme für alle Menschen und für geflüchtete Kinder und Jugendliche in besonderer Weise. Denn Bildung und Ausbildung sind für sie zentrale Voraussetzung für ein selbstbestimmtes, gutes Leben. Deshalb müssen wir den schnellen und diskriminierungsfreien Zugang zur Bildung überall in unserem Land von der Kita über die Schule bis zur Ausbildung ermöglichen. Dies ist keine leichte, aber dennoch eine lösbare Aufgabe. Wir können anfänglich vorhandene sprachliche und kulturelle Barrieren überwinden. Und wir müssen die überwiegend hohe Motivation der Kinder und Jugendlichen sowie ihrer Eltern, sich integrieren zu wollen und unsere Sprache zu lernen, nutzen. Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, von Anfang an Chancengerechtigkeit für geflüchtete Kinder und Jugendliche in unseren Betreuungs-, Bildungs- und Ausbildungssystemen herzustellen. Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine erfolgreiche Tagung mit spannenden Diskussionen und Ergebnissen.



Aydan Özoğuz

Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

Ankommen in Deutschland – das bedeutet für geflüchtete Menschen das Ende einer oft jahrelangen Odyssee. Ankommen in Deutschland bedeutet, auf ein Leben jenseits von Krieg und Gewalt zu hoffen, vor allem für die, die im Kindes- oder Jugendalter ihre Heimat verlassen. Ankommen in Deutschland bedeutet aber oft auch die Konfrontation mit einer großen Bürokratie, mit Unsicherheit und Ausgrenzung. Wirklich ankommen können geflüchtete Kinder und Jugendliche nur dort, wo sie auch willkommen sind. Dazu gehört, ihnen einen Platz anzubieten, in der Kita, der Schule, im Theaterprojekt oder im Sportverein. Dazu gehört, ihnen zuzuhören, ihre Geschichte kennenzulernen, ihre Fähigkeiten und Interessen. Schon jetzt gibt es an vielen Orten Menschen, die mit mutigen Ideen und beharrlichem Engagement Initiativen für und mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen auf den Weg bringen. Diese Menschen aus Politik und Verwaltung, von freien Trägern und ehrenamtlichen Initiativen bringt der Fachtag „Ankommen in Deutschland“ zusammen. Lassen Sie uns voneinander lernen und Ideen dafür entwickeln, wie der Zugang zu Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe für geflüchtete Kinder und Jugendliche in Deutschland weiter verbessert werden kann. Dazu gibt es keine Alternative.



Dr. Heike Kahl

Geschäftsführerin der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung

Liebe Gäste,

laut Unicef leben aktuell rund 65.000 minderjährige Flüchtlinge mit unsicherem Aufenthaltsstatus in Deutschland; Tendenz steigend. Die Flucht aus dem Heimatland bedeutet für Kinder und Jugendliche – unabhängig davon, ob sie gemeinsam mit ihrer Familie oder unbegleitet geflohen sind – immer einen traumatischen biografischen Bruch.

Angekommen in Deutschland erhalten diese Mädchen und Jungen nicht immer ausreichend Unterstützung. Bildungsverwaltungen, Bildungseinrichtungen und Initiativen stehen daher im besonderen Maße vor der Aufgabe, Wege zu finden, um geflüchtete Kinder und Jugendliche adäquat willkommen zu heißen, zu begleiten und bedarfsgerechte Angebote zu schaffen. Dazu gehört auch und vor allem, sie an Bildung, Kultur und Gesellschaft teilhaben zu lassen. Doch welche Interessen und welchen Unterstützungsbedarf haben geflüchtete Minderjährige? Wie können Bildungseinrichtungen und ehrenamtliche Initiativen den Begriff Willkommenskultur mit Leben füllen? Und welche Rahmenbedingungen und Kooperationen sind notwendig, um sie tatsächlich zu integrieren? Auf dem heutigen Fachtag möchten wir gemeinsam mit Ihnen versuchen, Antworten auf diese Fragen zu finden.

Wir freuen uns, dass Sie gekommen sind und wünschen Ihnen eine spannende Veranstaltung!

Ankommen in Deutschland – Bildung und Teilhabe für geflüchtete Kinder und Jugendliche



Tagungsprogramm

| | |
|-----------|---|
| 9.00 Uhr | Ankommen und Anmeldung |
| 9.30 Uhr | Eröffnung und Einstieg mit den Unicef „OneMinutesJr“ Videos |
| 9.50 Uhr | Grußworte von Dr. Heike Kahl (DKJS), Thomas Heppener (BMFSFJ) und Dr. Nicolas Tsapos (Amt für Jugend, Familie und Bildung, Leipzig) |
| 10.15 Uhr | Fachvortrag „Flucht, Bildung, Integration“ von Prof. Dr. Louis Henri Seukwa, Fakultät Wirtschaft & Soziales, HAW Hamburg |
| 11.00 Uhr | Fragen aus dem Publikum |
| 11.30 Uhr | Kaffeepause |
| 12.00 Uhr | Workshopphase I: Zoom in die Praxis <ol style="list-style-type: none">1 Die eigene Haltung als Schlüssel zur Zusammenarbeit mit Eltern2 Die kulturelle Inklusion der Flüchtlingskinder3 Fußball verbindet in Reinickendorf4 Die Kunstkoffer kommen5 Traumabewältigung und psychosoziale Beratung |
| 13.15 Uhr | Mittagspause |
| 14.30 Uhr | Workshopphase II: Fachforen <ol style="list-style-type: none">1 Geflüchtete Kinder: Herausforderungen und Chancen kultureller Vielfalt in der Frühen Bildung2 Integration vs. Segregation? Junge Flüchtlinge in der Schule3 Kulturelle Bildung: Geflüchtete Kinder und Jugendliche erzählen ihre Geschichte4 Auf die Kooperation kommt es an! Integration von Flüchtlingen als kommunale Gestaltungsaufgabe5 Nicht über, sondern mit uns sprechen! |
| 16.00 Uhr | Kaffeepause |
| 16.30 Uhr | Podiumsdiskussion: „Eine Kultur des Willkommens zu leben, bedeutet ...“ |
| 17.15 Uhr | Resümee, Ausblick und Verabschiedung |
| 17.30 Uhr | Ende |

„Flucht, Bildung, Integration“: Analyse des aktuellen Integrationsdiskurses Deutschlands im Spiegel von durch Resilienz geprägten Bildungsbiografien

Der Vortrag setzt sich kritisch mit den aktuellen Migrationsdiskursen in Deutschland auseinander und beleuchtet die damit einhergehenden negativen Folgen für die systemische und soziale Integration von Flüchtlingen. In Abgrenzung zu dem sehr verbreiteten Opferdiskurs und unter Berücksichtigung der vielfältigen Hürden, die das alltägliche Leben dieser Menschen kennzeichnen, werden insbesondere die Kompetenzen fokussiert, über die geflüchtete Menschen verfügen.

Am Beispiel der Bildungsbiografie eines jungen Flüchtlings – aus Afrika stammend, in Hamburg lebend – wird gezeigt, wie sich diese Kompetenzen mobilisieren lassen, um den Widrigkeiten des alltäglichen Lebens zu trotzen und die Bildungskarriere positiv voran zu treiben.

Mit: **Prof. Dr. Louis Henri Seukwa**
Fakultät Wirtschaft & Soziales, HAW Hamburg

Unicef „OneMinutesJr“ Videos

Im Rahmen der Unicef-Studie „In erster Linie Kinder“ nahmen im Frühjahr 2014 zehn Kinder an einem „OneMinutesJr“-Videoworkshop in Recklinghausen teil. Bei dem Training erhielten sie einen Eindruck vom Filmemachen und durften erste einminütige Filme selbst drehen. Sie und mehr als 20 andere Kinder in einem Asylbewerberwohnheim mitten im Ruhrgebiet haben mit ihren Familien Asyl in Deutschland beantragt, weil sie aus ihrer Heimat flüchten mussten. In den Filmen schildern sie ihre Erfahrungen.

 www.unicef.de

Zoom in die Praxis

Je zweimal hintereinander können Sie sich bei Kurzinputs von rund 30 Minuten über konkrete Projekte informieren, mit den Projektmachenden austauschen und vernetzen:

1

Die eigene Haltung als Schlüssel zur Zusammenarbeit mit Eltern

Das Team der DRK Kita und Familienzentrum Weltweit in Bielefeld verfügt über langjährige Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Eltern unterschiedlicher Herkunft, Religion und Kultur. Dazu gehört auch die Arbeit mit von Vertreibung und Flucht traumatisierten Müttern und Vätern. Im Mittelpunkt steht immer die Frage: Wie kann eine wertschätzende und ressourcenorientierte Haltung zu einer gelingenden Zusammenarbeit mit geflüchteten Eltern und ihren Kindern beitragen?

Mit: **Petra Schlegel**

DRK Kita und Familienzentrum Weltweit, Bielefeld

2

Die kulturelle Inklusion der Flüchtlingskinder

Flüchtlingskinder leben fast immer in Gemeinschaftsunterkünften und haben wenig Kontakt mit deutschen Kindern und deren Familien. Das Team von „Hilfe von Mensch zu Mensch e. V.“ möchte diesen Kindern ein Stück normales Leben geben und so schulisches Lernen durch Sprachförderung und kulturelle Aktivitäten anregen. Es wird Sport getrieben, Kunst gemacht, musiziert, gespielt und natürlich besonderer Wert auf Gespräche in deutscher Sprache gelegt. Gemeinsame Feiern und mehrtägige Exkursionen finden ebenfalls statt.

Mit: **Sadija Klepo**

Hilfe von Mensch zu Mensch e. V., München



Fußball verbindet in Reinickendorf

Das Projektteam von „Fußball verbindet in Reinickendorf“ organisiert regelmäßig Fußballspiele und -turniere zusammen mit Jungen und Mädchen aus dem benachbarten Flüchtlingsheim. Neben den gemeinsamen Sportaktivitäten werden auch Fundraising-Aktionen durchgeführt, um z. B. neue Fußballschuhe und Trikots für das Team finanzieren zu können.

Mit: Samet Öztürk

Think Big Projekt, Berlin

Christin Krüger

Gangway e. V., Team Reinickendorf, Berlin



Traumabewältigung und psychosoziale Beratung

Ziel des Projektes „2 Weltenmeister“ ist es, Kindern und Jugendlichen mit Flüchtlings- und Migrationshintergrund psychosoziale Unterstützung zu bieten. Gleichzeitig soll dabei das Umfeld der potentiell betroffenen Minderjährigen sensibilisiert werden. Im Fokus stehen vor allem Spiel- und Kreativangebote. Zusammengearbeitet wird mit verschiedenen Akteuren der Kinder- und Jugendhilfe, Ehrenamtlichen und dem Unterstützernetzwerk der Familien.

Mit: Saadet Ismayil

Psychosoziales Zentrum, Magdeburg

Die Kunstkoffer kommen

Jeden Mittwoch ziehen Sozialpädagoginnen und -pädagogen sowie Kunstschaffende mit Koffern voller Bastelmaterialien auf einen Spielplatz in Dresden Johannstadt, um gemeinsam mit geflüchteten Kindern zu handwerken. Aus Papier, Ton und Stiften entstehen unter freiem Himmel handgefertigte Kunstwerke. Der Fantasie zum Ausprobieren und Schaffen sind dabei keine Grenzen gesetzt. Jeden Monat gibt es ein neues Thema, z. B. Leder, Papier, Wolle. Beim gemeinsamen Spielen und Kreativsein entdecken die Kinder ihre Fähigkeiten. „Die Kunstkoffer kommen“ ist ein Kooperationsprojekt vom Ausländerrat Dresden e.V. und Kindertreff Jojo (Deutscher Kinderschutzbund e.V.).

Mit: Ismail Davul

Ausländerrat Dresden e. V.



Fachforen

Geflüchtete Kinder: Herausforderungen und Chancen kultureller Vielfalt in der Frühen Bildung

Mit dem Anstieg an geflüchteten Kindern und Jugendlichen steigt auch die Zahl der Kindertageseinrichtungen, die Kinder aus Flüchtlingsfamilien aufnehmen. Pädagogische Fachkräfte stellt dies vor zahlreiche Herausforderungen, die sich auf den Kitaalltag auswirken: Wie gehen wir mit sprachlichen Barrieren und kulturellen Unterschieden um? Und wie mit traumatisierten Kindern und deren Eltern? Welche Verwaltungsfragen müssen geklärt werden?

Mit: **Tobias Hannig**

KITA Haus der Kleinen Naturforscher,
Senftenberg

Mit: **Sibylle Rothkegel**

Internationale Akademie für innovative
Pädagogik, Psychologie und Ökonomie
gGmbH (INA), Berlin

Integration vs. Segregation? Junge Flüchtlinge in der Schule

„Willkommens-“ oder „Übergangsklassen“: Bundesweit gibt es zahlreiche Modelle, um junge Flüchtlinge – zunächst vor allem mit Deutschkursen – auf den Übergang in eine Regelschule vorzubereiten. Die öffentliche Diskussion über diese Angebote verläuft dabei kontrovers. Es gebe viel zu wenig Angebote, sagen die einen. Die separate Beschulung von Flüchtlingen würde nicht der Integration dienen, sondern Segregation fördern, lautet die Kritik auf der anderen Seite. Wie sieht ein qualitativ gutes Angebot für junge Geflüchtete aus? Welche Rahmenbedingungen müssen erfüllt werden?

Mit: **Anja Kittlitz**

SchlaU-Schule, München

Mit: **Mona Massumi**

Koordination Deutsch für SchülerInnen
mit Zuwanderungsgeschichte, Zentrum für
LehrerInnenbildung, Universität zu Köln

Kulturelle Bildung: Geflüchtete Kinder und Jugendliche erzählen ihre Geschichte

Lebensweltorientierung gilt als eines der Schlüsselwörter der zeitgemäßen Jugendsozialarbeit. Die Anknüpfung an die konkreten Lebensverhältnisse von Kindern und Jugendlichen sowie die Einbeziehung ihrer Erfahrungen in die Projektarbeit soll ihnen die Möglichkeit geben, selbstbestimmt neue Erfahrungen zu machen und eigene Interessen und Lebensperspektiven zu entwickeln. Doch wie sieht die Lebenswelt von geflüchteten Kindern und Jugendlichen in Deutschland aus? Wie stellen sie selbst diese Lebenswelt dar und welche Chancen bieten gerade Ansätze der kulturellen Bildung, um Erfahrungen von Selbstwirksamkeit zu ermöglichen und Selbstbewusstsein zu stärken?

Mit: **Ralf Appelfeller**

Jugendtheater Stellwerk, Weimar

Mit: **Jenny Baron**

Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der
Psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und
Folteropfer e. V., Berlin

1

2

3

Auf die Kooperation kommt es an! Integration von Flüchtlingen als kommunale Gestaltungsaufgabe

Für geflüchtete Kinder, Jugendliche und ihre Familien ist eine Vielzahl von Institutionen und Behörden zuständig: Bildung, Soziales und Gesundheit, Jugend oder Stadtentwicklung sind nur einige der politisch-administrativen Ressorts. Hinzu kommen zahlreiche freie Träger und zivilgesellschaftliche Initiativen. Schnell wird klar, dass die Unterstützung von Flüchtlingen nur abgestimmt und in Kooperation gelingen kann. Was muss passieren, wenn sich eine Kommune vornimmt, die Lebenssituation von Geflüchteten zu verbessern, den Zugang zu sozialem Miteinander und zu Bildungsangeboten zu verbessern? Wer muss alles in diesen Prozess involviert werden?

Mit: **Rita Schillings**

Flüchtlingsrat, Leverkusen

Maria Prem

Amt für Wohnen und Migration, München

Sebastian Heuchel

Arbeitskreis Migration und Integration,
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

Leysen Gizatullina

Integrationsbeauftragte,
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

Nicht über, sondern mit uns sprechen!

Neben fremdenfeindlichen und rassistischen Reaktionen erleben Flüchtlinge in Deutschland auch viel Solidarität und Unterstützung. Doch gut gemeint ist bekanntermaßen nicht immer gut gemacht, da die Unterstützerinnen und Unterstützer nicht immer nach dem realen Bedarf fragen, sondern oft aktionistisch zu Werke gehen. Was brauchen geflüchtete Kinder und Jugendliche nach einer monate- oder gar jahrelangen Flucht tatsächlich? Welche Wünsche und Interessen haben sie, einmal in Deutschland angekommen?

Mit: **Samet Öztürk**

Fußball verbindet in Reinickendorf
(Think Big-Projekt), Berlin

Christin Krüger

Gangway e. V., Team Reinickendorf, Berlin

Ibrahim Kanalan

Beratungs- und Betreuungszentrum für
Flüchtlinge und Migrant_innen Berlin



Podiumsdiskussion

„Eine Kultur des Willkommens zu leben, bedeutet ...“

Ein Ressort „Flucht und Migration“ gibt es weder in einer Kommune, noch auf Länder- oder Bundesebene. Vielmehr sind die unterschiedlichsten Ministerien, Ämter und Behörden für geflüchtete Menschen in Deutschland zuständig. Was muss passieren, damit diese zahlreichen Akteure im Sinne einer Willkommenskultur agieren? Wie können sie sich untereinander und mit freien Trägern und zivilgesellschaftlichen Initiativen erfolgreich vernetzen, um Bildung sowie kulturelle und soziale Teilhabe für minderjährige Geflüchtete in Deutschland zu verbessern? Und wie kann die deutsche Gesellschaft stärker für die Bedürfnisse geflüchteter Kinder und Jugendlicher sensibilisiert und das Bündnis zu ihrer Unterstützung noch breiter werden? Damit dies gelingt, gilt es in erster Linie, die Wünsche und Interessen der Kinder und Jugendlichen in den Blick zu nehmen. Und minderjährige Flüchtlinge so zu stärken, dass sie für ihre eigenen Belange selbstbewusst eintreten und damit auch unsere Gesellschaft aktiv mitgestalten. Die Podiumsdiskussion schafft die Möglichkeit, über Institutions- und Organisationsgrenzen hinweg, gemeinsam Handlungsfelder zu benennen sowie gelungene Beispiele und nachahmenswerte Praxisprojekte zu diskutieren.

Mit: **Thomas Heppener**

Referat Demokratie und Vielfalt, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Uta Rieger

United Nations High Commissioner for Refugees, Nürnberg

Maria Prem

Amt für Wohnen und Migration, München

Andreas Meißner

Evin e. V. und Bundesverband Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge e. V.

Ibrahim Kanalan

Beratungs- und Betreuungszentrum für Flüchtlinge und Migrant_innen Berlin



Der Fachtag „Ankommen in Deutschland – Bildung und Teilhabe für geflüchtete Kinder und Jugendliche“ wird gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im Rahmen des Bundesprogramms TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN.

Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) setzt sich seit 20 Jahren dafür ein, dass junge Menschen in unserem Land gut aufwachsen können. Sie stärkt Kinder in dem, was sie können und was sie bewegt. Mit ihren Programmen und Projekten stößt die DKJS Veränderungen an: in Kindergärten und Schulen, beim Übergang in den Beruf, in der Familien- oder Jugendpolitik. Derzeit erreicht die Stiftung über 500.000 junge Menschen und deren erwachsene Begleiter.

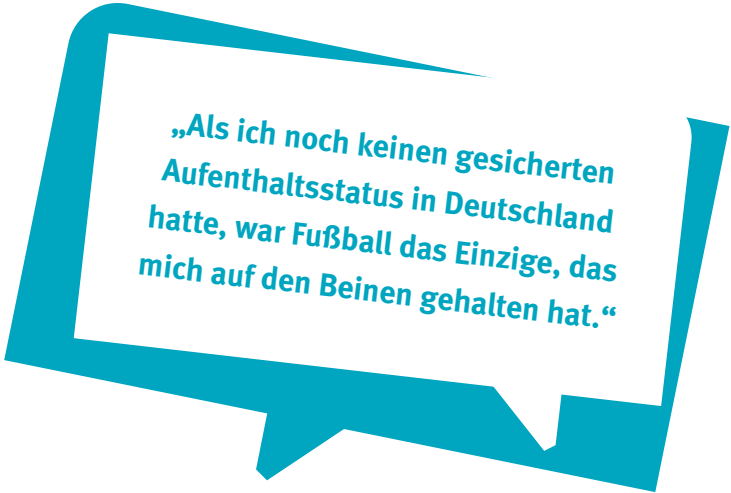
Veranstaltungsort

Hotel Westin
Gerberstraße 15
04105 Leipzig
www.westin-leipzig.de

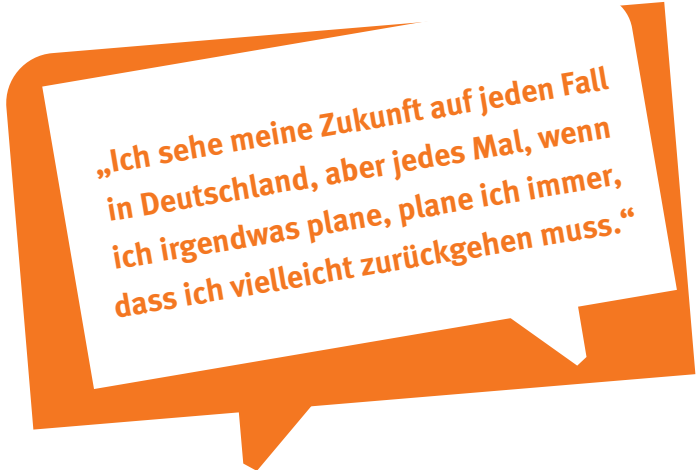
Moderation

Anja Koebel, MDR

 www.dkjs.de/ankommen



„Als ich noch keinen gesicherten Aufenthaltsstatus in Deutschland hatte, war Fußball das Einzige, das mich auf den Beinen gehalten hat.“



„Ich sehe meine Zukunft auf jeden Fall in Deutschland, aber jedes Mal, wenn ich irgendwas plane, plane ich immer, dass ich vielleicht zurückgehen muss.“

Impressum

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung
Tempelhofer Ufer 11
10963 Berlin
www.dkjs.de

Redaktion: Elke Langer, DKJS; **Gestaltung:** Lime Flavour, Berlin; **Fotos:** Steffen Freiling (Cover); Christian Uthe, Mobile Jugendarbeit, Saalfeld (S. 3); Piero Chiussi (S. 3, 11); Hilfe von Mensch zu Mensch e.V. (S. 6); Samet Öztürk (S. 7); Die Kunstkoffer kommen (S. 7); Katrin Bahlmann Photography (S. 9)